

Die Gesundheit der Mitarbeitenden, ein unterschätzter Erfolgsfaktor –
mit Gesundheitsmanagement das Employer Branding steigern und Kosten reduzieren

Zufriedene und gesunde Mitarbeitende sind nachweislich 31% ¹⁾ produktiver und Unternehmen mit einem motivierenden Betriebsklima haben eine um 21% ²⁾ höhere Arbeitgeberattraktivität. Zusätzlich reduzieren sich bei gesunden Mitarbeitenden Fehlzeiten und folglich auch die damit verbundenen Kosten. Mit anderen Worten: Ein strukturiertes Gesundheitsmanagement lohnt sich – und ist dank einer Vielzahl ebenso einfacher wie wirksamer Tools schlank umsetzbar.

Überlastung und Stress zählen zwischenzeitlich mit zu den häufigsten Ursachen für (Langzeit)Absenzen. Die Zahlen des Job-Stress-Index 2022 (JSI) von Gesundheitsförderung Schweiz sprechen für sich: Bei fast einem Drittel der Erwerbstätigen in der Schweiz sind die arbeitsbezogenen Belastungen deutlich höher als die vorhandenen Ressourcen. Die emotionale Erschöpfung liegt bei über 30%.

Laut der AXA KMU-Arbeitsmarktstudie 2023 ist der Anteil der erheblich von Ausfällen der Mitarbeitenden aufgrund psychischer Erkrankungen betroffenen KMU im Vergleich von 2022 zu 2023 von 20 auf 26 Prozent gestiegen. Die Folgen sind meist erhebliche Mehrbelastungen für die verbleibenden Mitarbeitenden, was das Risiko eines Domino-Effektes für weitere Ausfälle erhöht.

Balance von Ressourcen und Belastungen

Würde es gelingen, ein ausgeglichenes Verhältnis von Ressourcen und Belastungen bei allen Erwerbstätigen in der Schweiz zu erzielen, liesse sich ein ökonomisches Potenzial von rund CHF 6.5 Mrd. erschliessen. Angesichts dieser Zahl, auch wenn sie den Idealfall darstellt, wird klar, dass es nicht um die Frage geht, **ob** ein Unternehmen das Wohlbefinden und die Gesundheit seiner Mitarbeitenden fördert, sondern, **wie**?

Die wenigsten Verantwortlichen in Unternehmen sind sich dieser Situation wirklich bewusst und können zudem das positive Potenzial eines strukturierten Gesundheitsmanagements nicht ermessen. Hinzu kommen chronisch knappe Zeit- und Personalressourcen und fehlendes fachliches Knowhow. **Fazit:** Damit es nicht beim Wasserspender und dem obligatorischen Obstkorb bleibt, muss Gesundheitsmanagement möglichst einfach umsetzbar, wirksam und nachhaltig sein.

Bedarfsgerechte Tools

Verschiedene Organisationen wie privatwirtschaftliche Beratungsfirmen, die SUVA, mehrere Krankenversicherer und die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz bieten hierfür eine breite Palette an Lösungsansätzen.

Als vom Bundesrat beauftragte Stiftung stellt Gesundheitsförderung Schweiz ihr Angebot für KMU kostenlos zur Verfügung. Dazu gehören beispielsweise das [«Leadership-Kit»](#) für Führungskräfte und die [«HR-Toolbox»](#) für HR-Verantwortliche. Tools, die ohne Vorkenntnisse im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) einsetzbar sind und zur Eigeninitiative motivieren. Mitglieder von EXPERTsuisse haben jetzt die Chance, diese Tools in Kombination mit einer fachlichen Begleitung für eine effektive Umsetzung für ihr Unternehmen zu nutzen.

Gesundheit ist Führungsaufgabe

Den Grundstein für Rahmenbedingungen, die dem Wohlbefinden der Mitarbeitenden dienen und psychologische Sicherheit geben, legen die Führungspersonen. Zum einen durch den verantwortlichen Umgang mit der eigenen Gesundheit und zum anderen durch «gesunde» Führungsmethoden. Ein erster wichtiger Schritt für den Aufbau eines strukturierten Gesundheitsmanagements. Einfach anfangen, es lohnt sich – menschlich und wirtschaftlich.

¹⁾ Metastudie: Lyubomirsky, King & Diener, 2005

²⁾ Studien der Universität St. Gallen Bruch et al. 2010/2011

Autor: Michael Schmidt-Purrmann, Experte für Gesundheitsförderung, Inhaber Impulswerk GmbH, www.impulswerk.ch